

6

GottesdienstPraxis

Serie B

Arbeitshilfen für die Gestaltung von Gottesdiensten
zu Kasualien, Feiertagen und besonderen Anlässen

Herausgegeben von Christian Schwarz

Gottesdienste für alle Generationen

Herausgegeben von Christian Schwarz



Der Verlag behält sich die Verwertung des urheberrechtlich geschützten Inhalts dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® Noo1967

1. Auflage

Copyright © 2024 Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Umschlagentwurf: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagmotiv: © epd-bild/Tim Wegner

Satz: Buch-Werkstatt GmbH, Bad Aibling

Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-579-07569-3

www.gtvh.de

Inhalt

Gottesdienste zum Jahreslauf

Der Schatz in irdenen Gefäßen Anspiel und Predigt zum 1. Advent Christian Schwarz	10
›Englische‹ Navigation Gottesdienst für alle an Heiligabend Monika Lehmann-Etzelmüller	14
Das darf doch nicht wahr sein Theaterstück zu Gen 22,1–13 im Familiengottesdienst zur Passionszeit Christel Weber	25
Krabbelkirche am Ostermontag Renate Malter	33
Wenn Blumen sprechen und Steine reden Eine Auferstehungsspielerei für Große und Kleine Frank Howaldt	38
Sprachreise des Glaubens Bausteine aus einem pfingstlichen Mehrgenerationen- Gottesdienst zu Apg 2 Rahel Christine Hahn	42
Sprechstück für Erntedank Kurt Rainer Klein	46
Vorrat für graue Tage Gottesdienst zu Erntedank Christoph Kock	49
Taste the waste Erntedank-Familiengottesdienst Christel Weber	53

Gottesdienste zu Themen

Mensch, hör nicht auf zu fragen Biblisches Theater zu Mt 15,21–28 Christel Weber	68
Beten hilft Narrative Predigt über Lk 11,9 Jörg Prahler	73
Hiob und die Frage nach dem Leid Baustein aus einem Mehrgenerationen-Gottesdienst Rahel Christine Hahn	78
Da staunst du Bausteine für den Kita-Abschied Christoph Kock	82
David und Goliath Gottesdienst mit Segnung der Kita-Kinder Christel Weber	85
Der barmherzige Samariter Anspiel zur Eröffnung einer diakonischen Einrichtung Rahel Christine Hahn	91
Die Geschichte vom Zaun Kurze Elementarpredigt für Kinder (und Erwachsene) zu Lk 10,25–37 Reiner Kanzleiter	99
Der Mann mit den vielen Kissen Elementare Kurzpredigt zu Joh 5,1–9 für Kinder (und Erwachsene) Reiner Kanzleiter	101
Ich möchte wie ein Baum sein Bausteine aus einem Familiengottesdienst Rudolf Dibbern	103
Gemeinschaft Anspiel und Lesung Micaela Strunk-Rohrbeck	106

Freiheit	
Familiengottesdienst	
Nadja Papis	111
Hörst du die Glocken?	
Christian Schwarz	115
Wut tut gut	
Anspiel und Predigt	
Christian Schwarz	119
Kinder, wie die Zeit vergeht!	
Intergenerativer Familiengottesdienst	
Rolf Heinrich	123
Liebe ist Liebe	
Gottesdienst zum Thema Homosexualität	
Jörg Prahler	126
Nach dem Tod kommt ...	
Jörg Prahler	144

Gottesdienste zu Taufe und Tauferinnerung

Wie Sterne am Himmel	
Tauferinnerungsgottesdienst	
Verena Schlarb	160
Ich verstehe dich nicht – nun verstehe ich dich	
Familiengottesdienst mit Taufen zum Turmbau zu Babel	
Berthold Haerter und Alena Greminger	168
Die Autorinnen und Autoren	176

Gottesdienste zum Jahreslauf

Der Schatz in irdenen Gefäßen

Anspiel und Predigt zum 1. Advent

Christian Schwarz

Der Gottesdienst für alle Generationen fand am 1. Advent statt und eröffnete die Aktion »Brot für die Welt«. Ausgehend von einem Zisterneprojekt für ein kenianisches Dorf kam ich auf den Predigttext 2 Kor 4 vom Schatz in irdenen Gefäßen.

Im Folgenden sind lediglich das Theaterstück und die Predigt dokumentiert. Während des Kirchenkaffees verkaufte die Konfirmandengruppe Wasserflaschen und -gläser, Stellwände informierten über das Projekt.

Anspiel

Rufus nähert sich langsam dem Altarbereich, inspiziert den Boden, geht weiter. Mit einem Abstand folgt Secundus in derselben Haltung.

Rufus: (dreht sich um, entnervt)

Secundus, wo bleibst du denn schon wieder? Du hast deinen Namen »Der Zweite« wirklich nicht zu Unrecht ...

Secundus: (richtet sich stöhnend auf)

Ich komm ja schon. Mein Rücken tut heute wieder so weh.

Rufus:

Du musst ja auch nicht nochmal alles überprüfen, was ich schon geprüft habe. Was glaubst du wohl, warum wir zu zweit sind?

Secundus:

Keine Ahnung, sag du's mir!

Rufus:

Damit wenigstens *einer* von uns arbeitet! Und der andere passt auf, *dass* er arbeitet ...

Secundus:

Dann ist doch alles gut! *Ich* passe auf, *dass du* arbeitest ...

Die Stadt lässt sich ihre Wasserleitungen schon etwas kosten. Man könnte ...

Rufus: (bleibt plötzlich stehen)

Ich hab's! Hier ist es!

Secundus:

Was?

Rufus:

Na, das große Leck! Hier ist das Loch, wo das Wasser davonläuft.

Secundus: (erreicht Rufus)

Die Tonschale ist ja total gesprungen.

Rufus:

Ja, da geht eine ganze Menge Wasser verloren. Die muss komplett ausgetauscht werden, bevor der Frost kommt.

Secundus:

Ich habe noch jede Menge kleinere Löcher gesehen – die können die Handwerker dann auch gleich ausbessern.

Rufus:

Nee, lass mal! Die kleinen sind nicht so schlimm. Irgendetwas läuft immer davon. Aber solange das meiste Wasser ankommt, ist es o.k.

Secundus: (dreht sich um und geht dahin zurück, woher er kam)

Dann lass uns Feierabend machen!

Rufus: (erheiter)

Es immer dasselbe: Sobald es ans Feierabendmachen geht, ist Secundus, der Zweite, der erste. He, warte auf mich, Primus!

Beide gehen ab.

Predigt

Vor zweitausend Jahren gab es keinen Kunststoff. Die meisten Wasserrohre oder -leitungen waren aus Ton. Mit der Zeit bekamen sie Risse, Sickerstellen, Bruchstellen. Naja, wenn ich an das Wassernetz der Stadt Wiesloch denke: Das ist auch heute noch so!

Wasser, der kostbare Schatz – aber nicht alles kommt dort an, wo es hin soll.

Paulus, der Apostel, sagt:

Wir haben den Schatz des neuen Lebens in irdenen Gefäßen. Aus Ton gemacht.

Was Gott in uns hineingibt, was er uns schenkt, geht auch nicht zu 100 % durch uns hindurch.

Wir sind wie Rohre, durch die etwas hindurchfließt. Aber wir sind brüchig, wir haben Risse, manches verliert sich.

Wir haben unsere Grenzen. Wir sind selber bedürftig, sehnen uns nach Hilfe und Unterstützung, einem guten Wort, jemand, der uns zuhört.

Wir leben nicht zu 100 % aus dem Glauben.

Und trotzdem kommt etwas durch! Wie bei den Wasserrohren der Römerzeit. Es kommt etwas an.

Wir können so viel, haben so viele Gaben.

Wir können anderen abgeben – von unserer Aufmerksamkeit und Zuwendung, Liebe.

Auch von unserem Geld – im Vergleich zum Rest der Welt sind wir nämlich stinkreich.

Wir können anderen viel weitergeben.

Gott selber setzt übrigens auch auf ein irdenes Gefäß: Warum kommt er sonst in einem Menschen auf diese Welt?

Er schüttet nicht einfach seine göttliche Kraft über allen aus, und auf einmal kümmern sich alle umeinander und meinen es gut miteinander. Er beginnt mit einem Menschen im hintersten Winkel der damaligen Welt.

Wir bereiten uns in den nächsten Wochen vor auf die Ankunft Jesu:

In ihm war Gottes Kraft, zerbrechlich, aber stark.

Und so ist sie auch in uns: zerbrechlich sind wir, aber stark durch Gott. Ein Schatz in irdenen Gefäßen.

Und doch kann so viel durch uns hindurchgehen.

Lasst uns im Advent anschauen, was von Gott zu uns her fließt – und offen sein für das, was von uns zu anderen fließen kann.

Lieder:

Wir sagen euch an den lieben Advent (EG 17)

O Heiland, reiß die Himmel auf (EG 7) [enthält auch das Wassermotiv!]

Seht, die gute Zeit ist nah (EG 18)

Tochter Zion (EG 13)

›Englische‹ Navigation

Gottesdienst für alle an Heiligabend

Monika Lehmann-Etzelmüller

Musik zum Eingang (Orgel)

Begrüßung

Herzlich willkommen!

Dieser Abend leuchtet und glitzert und singt.

Ich bin schon ganz aufgeregt.

Ich freue mich auf

den Weihnachtsbaum

das gute Essen

die Geschenke

und auf das Jesuskind.

Von ihm hören wir heute. Wir hören, was im Stall von Bethlehem geschah.

Kommt, lasst uns dem Stern folgen: Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg.

Lied: Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg (EG Baden 551,1–2)

Gebet

Danke, Gott, dass jetzt Weihnachten ist.

Wir haben uns schon so lange darauf gefreut.

Lass deinen Frieden in die Welt einziehen.

Lass deinen Frieden auch zu uns kommen.

Weihnachtsgeschichte

Während der Geschichte werden Schilder hochgehalten: eines mit einem lachenden Gesicht und eines mit einem traurigen Gesicht. Wenn das lachende Gesicht gezeigt wird, sagen alle »Aaah«, beim traurigen »Oooh«.

Der römische Kaiser gibt einen Befehl. Alle Menschen sollen dahin

gehen, wo die Familie herkommt. Der Kaiser will nämlich wissen, wie viele Menschen in seinem Reich leben. Auch Maria und Josef machen sich auf den Weg. Sie laufen bis nach Bethlehem. Der Weg ist lang und beschwerlich. (Oooh)

Maria ist schwanger. Das Kind wird bald auf die Welt kommen. (Aaah)
Zum Glück haben sie einen Esel. Auf ihm kann Maria reiten. (Aaah)
Endlich kommen sie in Bethlehem an. Alle Zimmer in den Gasthöfen sind schon belegt. Es ist kein Bett mehr frei, auch nicht für Maria. (Oooh)

Aber dann finden sie doch noch etwas. Da ist ein Stall. Zum mindest ein Dach über dem Kopf. Stroh ist auch da. Auf dem Stroh kann Maria sich hinlegen. Da bringt Maria das Jesuskind auf die Welt. (Aaah)

Nicht weit entfernt sind Hirten. Sie passen nachts auf ihre Schafe auf. Mitten in der dunklen Nacht kommt ein Engel zu ihnen. (Aaah)
Die Hirten bekommen einen großen Schreck. (Oooh)

Der Engel sagte: Habt keine Angst. Wir bringen euch eine gute Nachricht: Jesus ist geboren. (Aaah)

Jesus zeigt uns: Gott ist Frieden. Gott ist Liebe. Gott ist Licht für alle Menschen. (Aaah)

Da machen sich die Hirten schnell auf den Weg. Sie finden Jesus, den Gott geschickt hat. Dort, in dem kleinen und armen Stall.

Lied: Ein Licht geht uns auf
Kommt und singt, Gütersloh 2015, 140

Krippenspiel: Der Weg nach Bethlehem

Szene 1: Im Himmel

Die Melodie »Stille Nacht, heilige Nacht« ist so schräg wie möglich zu hören.

Engel Clementina:

Oh nein, das klingt ja grauenhaft. Der große Tag ist da und alles geht drunter und drüber. So wird das nie was! Jetzt kommt alle mal her!

Jeder von euch muss wissen, was zu tun ist.

Engel Hanna?

Engel Hanna:

Ich führe den Engelchor rechtzeitig zum Auftritt nach Bethlehem.

Engel Clementina:

Engel Albertina?

Engel Albertina: (ruft von der Orgelbank)

Ich spiele Orgel.

Engel Clementina:

Engel Lucius?

Engel Lucius:

Ich verkünde die gute Nachricht!

Engel Clementina:

Äh, warte mal. Da gibt es eine kleine Planänderung.

Engel Lucius:

Planänderung? Wie jetzt? Soll ich jetzt doch nicht zu N. N. [örtlicher Bürgermeister]?

Engel Clementina:

Du gehst nicht in die Stadt, sondern raus auf die Felder zu den Hirten.

Engel Lucius:

Was soll ich denn bei den Hirten? Mit denen will doch keiner was zu tun haben. Ich auch nicht.

Engel Clementina:

Das ist eine Anweisung vom Chef.

Engel Lucius:

Na, super. Hirten!

Engel Clementina:

Der Engelchor übt noch mal und macht sich bereit.

Engelchor:

Jaaa!

Engel Clementina:

So, dann los, alle auf ihre Plätze.

Engel Navi:

Und was ist mit mir? Ich habe noch keine Aufgabe!

Engel Clementina:

Ach, du, äh, ja, du hältst dich im Hintergrund.

Engel Navi:

Was? Wieso?

Engel Clementina:

Kannst du singen?

Engel Navi:

Nein.

Engel Clementina:

Eben. Kannst du dirigieren?

Engel Navi:

Nein.

Engel Clementina:

Und wie war das mit der Harfenprüfung?

Engel Navi:

Ja, da bin ich durchgefallen, aber ...

Engel Clementina:

Hast du eine laute Stimme, wie ein Verkündigungsenkel?

Engel Navi:

Nein, auch nicht, zugegeben ...

Engel Clementina:

Also halt dich im Hintergrund! Glaub mir, das ist für alle das Beste!

Engel Navi:

Oh Mann! Aber mich ein bisschen umsehen und zugucken darf ich doch wenigstens!

Engel Clementina:

Ja, ja, von mir aus.

Lied: Vom Himmel hoch, da komm ich her (EG 24)

Szene 2: In Bethlehem

Wirt:

Tut mir leid, es ist wirklich nichts mehr frei. Ich habe kein Zimmer mehr, kein Bett mehr, noch nicht mal eine Isomatte. Ihr müsst anderswo unterkommen. Aber wo, weiß ich auch nicht. Meine Herberge ist die letzte an der Straße, dahinter kommen nur noch Felder. Am besten, ihr zieht weiter.

Josef: (zu Maria)

Ich habe an jede Tür geklopft. Wirklich an jede in ganz Bethlehem! Es ist alles voll.

Maria:

Josef! Das ist richtig schlimm. Das Kind kommt. Es wird jetzt nicht mehr lange dauern.

Josef:

Ja, ich weiß, was machen wir nur?

Engel Clementina: (am Rand)

Oh ja, was machen wir nur? Das war doch ganz anders geplant! Das Kind muss doch in Bethlehem auf die Welt kommen! So haben die Propheten es vorhergesagt! Und jetzt ist kein Raum mehr in der Herberge? Das wird einen Riesenärger geben! Was mache ich denn jetzt bloß?

Engel Navi kommt des Weges.

Maria:

Ich frag mal den! Hallo, Hallo! Können Sie uns helfen?

Josef:

Meine Frau bekommt ein Kind. Wir wissen nicht wohin. Niemand hat Platz für uns.

Engel Navi:

Oh, da braucht ihr schnell einen Unterschlupf? Ich bin auch nicht von hier. Aber da vorne ist ein Stall. Ich bin eben dort vorbeigekommen. Der sah ganz gemütlich aus. Zumindest ist das Dach dicht, da habt ihr es trocken. Wärmer als hier draußen ist es auch.

Maria:

Wo ist das? Ist es weit?

Navi:

Nein, ganz einfach. Ihr geht hier auf die Kaiser-Augustus-Allee, zwei Kreuzungen weiter, biegt rechts ab, dann bis zum Olivenhain, dort links, nach zweihundert Metern noch mal links, dann rechts halten, nach 50 Schritten abbiegen und schon seid ihr da.

Josef:

Das ging jetzt ein bisschen schnell.

Navi:

Na, kommt, ich zeig euch den Weg.

Maria:

Danke. Ich bin Maria.

Josef:

Ich heiße Josef.

Engel Navi:

Ich heiße Navi.

Josef:

Komischer Name.

Lied: Zu Bethlehem geboren (EG 32)

Szene 3: Auf den Feldern von Bethlehem

Die Hirten schlafen; Engel sind auf der Empore.

Engel Lucius: (flüstert)

Siehe, ich verkündige euch eine große Freude.

Engel Clementina: (ruft von unten)

Also, so wird das nichts. Das muss laut und großartig rüberkommen!

Sonst verschlafen die Hirten das doch glatt!

Engel Lucius:

Ja, ja. (donnert jetzt laut und gewaltig) Wacht auf, ihr Hirten!

Die Hirten werden wach, reiben sich verschlafen die Augen und bestaunen dann die Engel.

Hirte Simon:

Oh, dieser wunderschöne Glanz. Was ist das?

Hirte Samuel:

Da, das große Licht. Das macht mir Angst.

Hirtin Lea:

Schaut, da oben, das müssen Engel sein.

Engel Lucius:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch eine große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids!

Engelchor: Hört der Engel helle Lieder (EG 54)

Hirte Samuel:

Der Retter ist geboren. Davon haben die Engel gesungen! Schnell, lasst uns gehen. Ich möchte das Kind sehen, das Gott uns schickt.

Hirtin Lea:

Halt, Samuel, es geht hier lang.

Hirte Simon:

Nein, da lang.

Hirte Samuel:

Nein, in diese Richtung hat der Engel gezeigt.

Engel Navi:

Der hat ja auch keine Ahnung.

(Zu den Hirten) Ihr müsst da lang. Einfach den Weg runter. Am Fuße des Hügels ist ein Stall, da findet ihr das Kind und Maria und Josef. Direkt darüber leuchtet ein großer Stern. Ihr könnt es gar nicht verfehlen.

Die Hirten:

Danke, Fremder! Schnell, lasst uns gehen!

Lied: Kommet, ihr Hirten (EG 48)

Szene 4: Die Heiligen Drei Könige suchen den Weg

Caspar:

Wo kommen denn plötzlich die Wolken her? Ich sehe den Stern gar nicht mehr. Geht's hier nach Bethlehem?

Melchior:

Also, allmählich reicht mir dieses Herumgeirre. Wir gehen im Kreis, da bin ich sicher.

Balthasar:

Die Karte ist eindeutig. Wir sind jetzt hier.

Melchior:

Quatsch, doch nicht da. Wir sind hier.

Caspar:

Nein, wir sind doch vorhin an der großen Kreuzung abgebogen. Wir müssen hier sein.

Engel Clementina:

Also, wenn die jetzt nicht bald vorankommen, kommen sie noch zu spät.

Engel Navi:

Darf ich ...?

Engel Clementina:

Ja, unbedingt!

Engel Navi:

Kann ich euch helfen? (*nimmt den drei Königen die Karte aus der Hand und dreht sie um*) Ihr müsst das so herum halten.

Caspar:

Danke, mein Freund. Ja, das sieht schon ganz anders aus. Wie sind kluge Männer aus dem Osten.

Engel Navi:

Das dachte ich mir. Kluge Frauen hätten schon lange nach dem Weg gefragt.

Balthasar:

Du kannst uns sicher helfen. Wir suchen den neugeborenen König. Wir suchen den Weg zum Königspalast.

Engel Navi:

Den Weg könnt ihr euch sparen. Da ist er nicht. Der König, der Retter aller Menschen, ist nicht in einem Palast auf die Welt gekommen. Er ist in einem Stall geboren worden, draußen im Dunkeln bei den Hirten und Tieren.

Die Könige schauen sich verwundert an und zucken ratlos mit den Schultern.

Melchior:

Gott ist voller Geheimnisse. Kannst du uns hinbringen? Nicht, dass wir den Weg nicht wüssten, nein. Aber mit dir ginge es wohl schneller.

Engel Navi:

Immer dem Stern nach! Schaut, da ist er. Ist er nicht wunderschön?

Lied: Stern über Bethlehem (EG Baden 551,3-4)

Engel Clementina:

Ich muss mich bei dir entschuldigen. Ohne dich hätten Maria und Josef den Stall nicht gefunden. Die Hirten wären in die falsche Richtung gelaufen. Und die drei Könige würden wohl immer noch herumirren. Ich habe dir gar nichts zugetraut. Und jetzt hast du Weihnachten gerettet. Danke!

Engel Navi:

Ach komm, Clementina, es ist alles in Ordnung. Gott kann einfach jeden gebrauchen. Jeden von uns ruft er zu sich. Ist das nicht eine tolle Weihnachtsbotschaft? Und er liebt jeden von uns. Darum kommt das Kind zu den Menschen, dass alle es hören. Alle sollen es wissen: Gott liebt dich. Darum wird Weihnachten.

Alle sind nun an der Krippe versammelt und singen.

Lied: Stille Nacht (EG 46)

Gedanken zur Kurzansprache

In die Finsternis ist der Stern eingeschrieben

Seit Weihnachten gilt: kein Dunkel ohne das Licht des Sterns

Der Stern führt zur Krippe, zum Jesuskind

Wir helfen einander, damit niemand verloren geht

Fürbitten

Du Kind in der Krippe, Gotteskind,
wir stehen an deiner Krippe versammelt.

Wir bringen zu dir unsere Freude und unsere Sorgen,
unser Bangen und das Warten, dass sich etwas verändert.

Wir kommen mit unserem Dunkel und unserem Licht,
wir kommen mit unserem Glück und unserer Not.

Hier dürfen wir sein, wie wir sind.

Du schaust uns liebevoll an.

Was du uns zu sagen hast, richten die Engel uns aus mit ihrem Gesang,
mit der Botschaft, die Mut macht: Fürchte dich nicht.

Auch wir brauchen manchmal einen Engel, der uns wieder auf den
Weg bringt,

uns aufrichtet und die Richtung weist.

Lass uns solchen Engeln begegnen.

Lass uns aufeinander achten, damit keiner verlorengieht.

Gib uns, was wir brauchen, damit wir unter deinem Segen weitergehen
können,

wenn du uns, wie die Hirten, wieder in unser Leben schickst.

Wir brauchen die Engel, die vom Frieden singen
in unserer Welt des Unfriedens.

Ihren Gesang im Ohr bitten wir um Frieden für unsere Erde,
Frieden und Wohlergehen für alle Geschöpfe.

Wir beten zu dir, der uns Vater und Mutter ist: Vater unser im Himmel ...

Kollekte

Wir sind Beschenkte: Gott hat uns seinen Sohn geschickt.

Wir sind Beschenkte. Wir freuen uns auf Päckchen, die unterm Weihnachtsbaum liegen, auf gutes Essen, Begegnungen und Gespräche.

Wir sind Beschenkte. Darum lasst uns auch andere beschenken. Damit Hungernde statt werden, Menschen Hilfe bekommen, Kinder Schulen haben und sauberes Wasser. Helfen Sie Menschen, wieder auf die Füße zu kommen. Unterstützen Sie die Arbeit von »Brot für die Welt« mit einer Spende.

Dank und Ansagen

Alle wünschen einander Frohe Weihnachten

Segen

Gott schenke dir einen Stern, der dich zum Wunder dieser Nacht führt,
er sende die Engel, die dir die gute Nachricht bringen:
Fürchte dich nicht.

Er fülle dein Herz mit Frieden,
Frieden für dich, Frieden für die Menschen um dich her,
Frieden für diese Erde.

So segne und behüte dich der barmherzige und der liebevolle Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.